

Die Poeten waren wieder da

Von Sigrid Nordmeyer

Die Lesebühne „Wir Auch“ gastierte erneut im Kunsthaus am Markt: Drei Literaten und ein Musiker präsentierten eigene Werke

Schmalkalden – Die Poeten waren wieder da. Zum dritten Mal aus Jena angereist, gaben „Wir Auch“, die sich selbst als „Thüringens einzige weitverbreitetste Lesebühne“ bezeichnen, im Kunsthaus am Markt ihr Können zum Besten. In Verstärkung eines Gastautors und den experimentellen Gitarrenklängen von Martin Hünninger. Dass sie das Schmalkalder Publikum schon bald ein viertes Mal mit ihrer Slam Poetry beehren werden, steht fest: Am Freitag, dem 31. März kehren sie auf die Kunsthaus-Bühne zurück. Ob sie mit der Kraft ihrer Worte die Leute nachhaltig zu beeindrucken vermochten, wird sich dann zeigen.

Angesichts der Fülle an Veranstaltungen, die am Freitagabend parallel zur Slam Poetry in Schmalkalden angeboten wurden, sei ihnen die an vier Händen abzählbare Zuhörerschaft auf den guten Ruf angerechnet, den sie sich wohl mit ihren ersten beiden Auftritten in Schmalkalden errungen haben müssen. Dass während der vorgerückten zweiten Stunde doch manche Gäste noch lange vor Beendigung der Lesung die Beletage treppabwärts verließen, lag wohl eher an der Länge der einzelnen Texte und damit der Veranstaltung insgesamt.

Die Qualität von Lyrik, Epik und Musik der jungen Jenenser Studienabsolventen ließ nichts zu wünschen übrig. Originelle Wendungen, humorvolle Einlagen und hochsensible Beschreibungen erzeugten einen ganz modernen Erzählteppich, der sich dennoch auf dem Raster klassischer Stilkunst verbob. Meine Sitznachbarin, eine erfahrene und wohl auch durchaus leiderprobte Gymnasiallehrerin, zeigte sich von Literatur und Musik der vier Herren insgesamt begeistert. „Da kann ich besonders gut zuhören“, lobte sie Maik Pevestorffs Sezierung einer besonderen Liebe. Und freute sich am Ende über den ganzen Abend: „Das war doch wirklich ein Feuerwerk der unterschiedlichen Stilmittel!“

Ein Blick auf die Vita der jungen Autoren ist allemal interessant. Tatsächlich absolvierte nur Patrick Siebert ein umfassendes Germanistikstudium in Jena. Von seinen regelmäßigen Zugfahrten zwischen Jena und Erfurt gab er die Mitschrift eines überaus skurrilen Gesprächs zweier Reisender über das Thema Organspende wieder. Dem Lutherschen Anspruch, dem Volk aufs Maul zu schauen, fühlt sich Siebert verpflichtet, auch in der Beschreibung seiner Erfurter Szenarien.

Steve Kußin, Initiator der Lesebühne „Wir Auch“, schloss vor einem Jahr sein Soziologiestudium ab und stieg mit einer humorvollen Beschreibung der Vernichtung seiner Studienmitschriften ein. Die plötzliche Wendung in seinem „Tiramisu“ erzeugte Erleichterung bei der Zuhörerschaft. Schlechte Nachrichten sind doch immer gute Nachrichten, wenn sie einen potentiellen Selbstmörder von seiner Absicht abbringen. Und die Geschichte von Kußins Pjotrow, der anderen Menschen Glück bringt, war niedlich anzuhören in seiner Anlehnung an den großen Dostojewski. Kußin, in den Jahren 2011 und 2013 Preisträger des Eobanus-Hessus Schreibwettbewerbs, erhielt 2013 eine Drehbuchförderung durch Thüringen und ist 2014 Stadtschreiber in Ranis. Beim Jenaer Improvisationstheater



Fotos: Lutz Fleischmann

„Rababakomplott“ macht er ebenfalls mit.

Maik Pevestorff wagte sich im September 2012, nach dem Abschluss seines Lehramtsstudiums in Deutsch und Biologie, als Autor und Theatermacher in die freiberufliche Selbständigkeit. „Ich weiß nicht, was es bedeutet, dass ich so traurig bin – vielleicht zu viele Hormone“, schreitet er in „Heile Welt II“ in den großen Fußspuren Heinrich Heines. „Wir Auch“ ist nicht die einzige Lesebühne, bei der Pevestorff vertreten ist, an „Lautschrift“ Jena und dem ESP in Weimar beteiligt er sich ebenfalls.

Elektroakustische Experimente hat der promovierte Informatiker und Mathematiker Martin Hünninger in den letzten Jahren in den Fokus seiner musikalischen Tätigkeit genommen. 2012 entwickelte er seinen Gitar-Granulator, einen Standalone Synthesizer, der live modulieren kann. Mit ihm erzeugte er in Schmalkalden verblüffende Spezialeffekte in seinen Musikeinlagen, die zwischen den einzelnen Lesungen immer wieder aufhorchen und anschauen ließen.

Parallel zu den Auftritten in Schmalkalden gibt die Lesebühne „Wir Auch“ ihr Können noch in Ilmenau (Baracke 5) zum Besten, so auch wieder am Samstag, dem 15. März.



„Wir Auch“ auf der Bühne im Kunsthaus (v.l.): Martin Hünninger, Maik Pevestorff, Steve Kußin und Patrick Siebert. Foto: Sigrid Nordmeyer